

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 50 Pfennige.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Nebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 71.

Mittwoch den 3. September 1902.

12. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Unter regster Beteiligung und begünstigt vom herrlichsten Wetter veranstaltete am Sonntag die Gruppe Radeberg vom Elbgängerbunde, welcher bekanntlich 11 Vereine angehört, in unserem Orte und zwar im Garten des Gasthofs zum Deutschen Hause ihr Gruppen-Konzert. Die einzelnen Vereine trafen in der Zeit von 11—12 Uhr hier selbst ein, empfingen am Gasthof zur Linde mit dem Sängerspruch „Herz und Lied“ durch den hiesigen Gesangsverein. Die Gesamtprobe fand ebendasselbst statt, wobei die Abwesenheit einiger Vereine festgelegt wurde, ein Unstund, der den Gruppen-Dirigenten Herrn Oberlehrer Lübeck-Radeberg zu einer öffentlichen, wohlverdienten Rüge veranlaßte. In der Tafel im Gasthof zum Deutschen Hause nahmen gegen 130 Sänger teil, welche vom Vorsitzenden des hiesigen Gesangsvereins Herrn Schögel in schwungvoller Ansprache begrüßt und willkommen geheißen wurden. Manches andere schöne Wort wurde noch gesprochen, auch manch Sängerspruch erklang und mit einem vom hiesigen Herrn Gemeindevorstand Bezold auf Se. Maj. den König ausgebrachten Hoch mit anschließender Sachsenhymne erreichte die Tafel, welche zu aller Zufriedenheit ausgefallen, ihr Ende am Gasthof zum Anker wurde nach 3 Uhr zu einem Festzug gestellt, der sich durch den schönsten geschmückten Ort bis nach dem Konzertlokale bewegte. Kurz nach 4 Uhr begann das Konzert, eingeleitet mit der „Jubel-Ouvertüre“ von Bach. Die Vortragsordnung setzte sich zusammen aus 2 Musikstücken, 2 Massenchorn mit Orchesterbegleitung („Hymne an die Musik“ von Herzog Ernst und „Reinsage“ von J. Otto), 6 Massenchorn ohne Begleitung und 7 Einzelgesänge. Einen gewaltigen Eindruck auf die zahlreiche Zuhörerschaft hinterließen die 2 Massenchorn mit Orchesterbegleitung, ebenso fanden die Massenchorn ohne Begleitung lebhaften Beifall. Mit bestem Erfolge brachten auch die Vereine „Radeberg“, „Großröhrsdorf“, „Männergesangverein Radeberg“, „Liederheim“-Kloßsche und der hiesige Gesangsverein ihre Einzelgesänge zum Vortrag. Volles Lob verdient ferner noch die Albin Schäfer'sche Musikkapelle in Großröhrsdorf, welche ihrer sehr schwierigen Aufgabe in vorzüglichster Weise gerecht wurde. An dem Konzerte dürften sich anfänglich gegen 250 Sänger beteiligt haben. Außerdem lassen wir die Sängerzahl der einzelnen Vereine folgen: „Radeberg“ mit 50, „Max Hirsch“-Radeberg 40, „Eisebach“ 30 und „Carl Barth“-Radeberg 20, „Liederheim“-Kloßsche 22, „Männergesangverein“-Pulsnitz 20, „Sängerbund“-Pulsnitz 30, Militärgesangverein-Pulsnitz 20, „Drpheus“-Großröhrsdorf 32 und die zwei eingeladenen Nachbar-Gesangvereine: Hauswalde mit 25 und Frankenthal mit 6 Sängern. Weiter waren anwesend: Herr Gruppenleiter Willner und dessen Stellvertreter Herr Stadtrat Neumann, beide aus Radeberg, während der Elbgängerbund durch das Ausschüßmitglied Herrn Stenzel-Dresden vertreten war. Ein fröhlicher Ball und gefelliges Beisammensein im Gasthof zum Deutschen Hause beendete das in allen seinen Teilen trefflich gelungene Gruppenfest.

Bretinig. Der Bienenzüchterverein für das Radeberger begehrt am kommenden Sonntag hier selbst das Fest seines 25 jährigen Bestehens durch Standschau mit darauffolgender Wander-versammlung im Gasthof zur Sonne.

Am 1. September begann in Sachsen

die Rebhühnerjagd. Die Rebhühner haben in diesen Jahre durch die vielen Niederschläge stark gelitten, so daß die Jagd nicht so ergiebig ausfallen dürfte, als vorerst angenommen wurde.

Großröhrsdorf. Am Sonntag gegen Abend ist aus den Bienenstöcken des Herrn Schlossermeisters Hübler hier ein größeres Quantum Honig gestohlen worden. Die Diebe konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Rammenau, 28. August. In pietätvoller Erinnerung an den Philosophen Fichte, der als der Sohn eines einfachen Handwebers hier geboren und unter ärmlichen Verhältnissen aufgezogen wurde, ist man gegenwärtig hier damit beschäftigt, ein Ortsmuseum ins Leben zu rufen, das alle Andenken an den bedeutenden Mann enthalten soll.

— In Göblau bei Ramenz ertrank in dem vor dem väterlichen Gehöfte befindlichen Teiche der 13/4 Jahre alte Knabe des Wirtschaftsbefizers H.

Wauzen, 29. August. In Ehren des Tages von Nowart, dem Vorläufer von Beaumont und Sedan, hatten heute die Kasernen des Regiments geflaggt. Das letztere kämpfte am 29. August 1870 fast allein gegen eine französische Division und verlor in ruhmvollem Kampfe 13 Offiziere und 338 Mann.

Radeberg, 28. August. Der heute an Gerichtsstelle zur Zwangsversteigerung gekommene „Gasthof zur Reichstrone“ ist für den Preis von 57,510 Mark von dem hiesigen Spar- und Vorschußverein erworben worden. Da der Gasthof einem strebsamen Wirt gute Existenz sichert, erfahren Reflektanten, welche denselben zu kaufen beabsichtigen, an Kassenstelle des Vereins Näheres.

Dresden. Se. Majestät der König hat nunmehr den General der Infanterie, bisherige kommandierenden General des XII. (1. königl. sächs.) Armeekorps, Max Clemens Lothar Freiherrn v. Hausen laut Verfügung vom 29. August zum Kriegsminister ernannt. General Freiherr v. Hausen ist am 17. Dez. 1846 in Dresden geboren. Im Jahre 1863 wurde er Leutnant im 3. sächs. Jägerbataillon. Er nahm an den Kriegen von 1864 und 1870 aktiv teil. 1875 wurde er auf 3 Jahre nach Berlin zum Großen Generalstabe kommandiert, 1892 wurde er Chef des Generalstabes beim XII. Armeekorps, 1895 Oberquartiermeister im Großen Generalstabe. Am 27. Mai desselben Jahres erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 32. Division und am 13. März 1900 die Ernennung zum kommandierenden General des XII. Armeekorps als Nachfolger des damaligen Prinzen Georg. In dieser Stellung ist er jetzt durch den Kronprinzen Friedrich August abgelöst worden.

Dresden, 28. August. Die „D. Wacht“ schreibt: Die Erhöhung der Fleischpreise steht auch in Dresden unmittelbar bevor. Dem Beispiele der Leipziger Fleischerrinnung, welche den Preisausschlag bereits vollzogen hat, ist die Chemnitzer Innung schon gefolgt, und auch die hiesige wird ebenfalls den Ausschlag nicht vermeiden können. Dem Mittel- und Arbeiterstande eine schlimme Gabe zum bevorstehenden Winter. Infolge des geringen Verdienstes und der schlechten Zeit ist der Fleischverbrauch ohnehin schon stark zurückgegangen; tritt nun noch der Preisausschlag ein, so wird ausreichende Fleischversorgung für viele Familien beinahe unerschwinglich sein. Daß darunter die Arbeitslosen und Kranken besonders zu leiden haben, steht außer Zweifel.

Wangen werden auf diese Kunde hin Tausende dem nahen Winter entgegensehen.

— Ein erheblicher Warenhausbrand brachte am Freitag Abend die Bewohner eines Hauses der Pillnitzer Straße zu Dresden in Gefahr und höchste Aufregung. Die auf „Großfeuer“ alarmierte Feuerwehr hatte stundenlang zu thun, um den bedeutenden Brand, durch welchen das gesamte Warenlager des Vollarth'schen Geschäfts vernichtet wurde, zu dämpfen. Der Brand ist beim Anbrennen der Ladenbeleuchtung entstanden, und zwar durch einen Spiritusbrenner, von dem Flüssigkeit in die Dekoration spritzte. Die sofort ausschlagende Flamme ist mit fast unglaublicher Schnelligkeit weiter gesprungen, hat sich über sämtliche Waren des umfangreichen Geschäfts verbreitet und, begünstigt durch die lustige Ausstattung der Schaufenster, so bedeutende Glut entwickelt, daß schon nach drei Minuten die Flammen durch die zerborstenen Fenster zu den Fenstern der Obergeschosse hinaufloderten. Zugleich war aber auch der gewaltige Dualm bis in das Treppenhaus gebrungen, so daß den nach den Wohnungen vordringenden Feuerwehrmannschaften sogar die Lampen ausgingen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf Tausende.

Dresden. (Militärgerichtshof.) Begnadigt wurde der am 14. Juni d. J. vom Kriegsgericht der 5. Division Nr. 32 wegen Ungehörig, unrichtiger Erstattung dienstlicher Meldungen, Ausstellung falscher Dienstatteste u. nach geheimer Beweisaufnahme zu 4 Monaten 10 Tagen Gefängnis verurteilte Hauptmann Kurt Ambrosius Krug vom 13. Infanterie-Regimente Nr. 178 in Ramenz.

— Das Einschneiden von Buchstaben in Bäume ist strafbar. Eine Entschcheidung, die alle Kreise interessieren wird, ist kürzlich vom königlichen Schöffengericht zu Dresden gefällt worden. Vor demselben hatten sich 5 Schulknaben im Alter von 14 bis 15 Jahren wegen Sachbeschädigung zu verantworten. Sie wurden beschuldigt, kurz vor ihrer Konfirmation im sogenannten Thalgrund bei Rosenthal in mehrere einem dortigen Gutsbesitzer gehörige Bäume ihre Anfangsbuchstaben geschnitten zu haben. Durch diese weitverbreitete Unsitte können die Bäume arg beschädigt werden oder ganz eingehen. Das Gericht faßte auch das Vergehen der angeklagten Knaben als Sachbeschädigung auf und verurteilte einen jeden derselben zu 3 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis.

— Mit dem 1. Oktober scheidet der Dirigent der Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 Stabshornist Keil krankheitshalber aus der Armee aus. Als sein Nachfolger gilt der durch seine vorzüglichen Leistungen bekannte Stabshornist Selbig von der Kapelle des 2. Jägerbataillons Nr. 13.

Moritzburg. Der Stations-Verwalter des hiesigen Bahnhofes ist infolge eines Kassen-defizits verhaftet worden. Die fehlende Summe soll ca. 700 Mark betragen.

— In dem Hause einer dieser Tage plötzlich am Herzschlag verstorbenen alleinstehenden Geschäftsinhaberin in Döbeln wurden beim Durchsuchen aller Räume Gelbbeträge von über 50,000 Mark versteckt in verschiedenen Winkeln, auch im Abort, durch den Lokalrichter gefunden.

Löbau, 29. August. Wie gefährlich das Verschlucken von Döbeln ist, zeigte letzthin ein Fall in unserer Stadt, wo ein Schulmädchen einen Pflaumenkern aus Unachtsamkeit hinuntergluckte. Das Mädchen erkrankte infolgedessen an Blinddarmentzündung und wurde erst nach längerer Zeit wieder hergestellt.

Zittau, 30. August. Der Verkauf von Losen für die Ausstellungs-Lotterie, die bisher nur auf den Bezirk der Kreishauptmannschaft Wauzen und die Kreise Görlitz-Stadt und Görlitz-Land beschränkt war, ist nunmehr vom sächsischen Ministerium des Innern für das ganze Königreich Sachsen gestattet worden. Man erhofft von dieser Maßregel eine dringend nötige Verbesserung der Einnahmen.

Frankenberg, 29. August. Wieder ist einer Pizvergiftung ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Im benachbarten Mühlbach hatte die Zigarrenarbeiterin Jemisch am Sonntag Pize zum Abendessen zubereitet, von denen sie, ihre Tochter Anna und ihr Bruder (letzterer nur wenig) genoß. Am Montag erkrankte die 15 jährige Anna und in der Nacht darauf die Mutter unter den Anzeichen schwerer Vergiftung, welcher am Mittwoch Abend die Tochter erlag, während das Leben der Mutter noch in Gefahr schwebt.

Leipzig. Die Erkenntnis, daß der Esel der beste Erbs für den Zughund ist, bricht sich in Leipzig immer mehr Bahn, wie aus der fortgesetzten Nachfrage nach diesem nützlichen Zugtiere deutlich hervorgeht. Dieser Tage traf hier ein neuer großer Transport vorzüglichster irischer Zugesel für den Neuen Leipziger Tierzuchtverein ein.

— Die Knochenreste eines Kindeslebens wurden in einem Koggenfelde auf Schönfelder Flur bei Leipzig aufgefunden und vermutet man, daß hier ein Kindesmord vorliegt. In Verdacht, denselben verübt zu haben, kommt die Arbeiterin Magiera, welche im Juni in einem Institut von einem Knaben entbunden worden war, in ihre Wohnung jedoch ohne denselben zurückkehrte. Auf Befragen gab sie an, das Kind in ihre galizische Heimat gegeben zu haben, welche Angabe, aber erlogen ist. Später räumte sie ein, ihr Kind in einen Teich geworfen zu haben, was auch nicht als zutreffend angesehen wird, da man annimmt, daß die aufgefundenen Knochen die Reste ihres ermorbeten Kindes sind.

— Glänzend gerechtfertigt wurde der Lehrer Heyde in Volkmarisdorf in einer vor der Ferienstrafkammer C des Landgerichts Leipzig gegen den Schneider Paul Daniel Koschinsky, dessen Ehefrau Minna Pauline Koschinsky und die 13-jährige uneheliche Tochter der Eltern, das Schulmädchen Marie Muntelt, sämtliche aus Volkmarisdorf, anstehenden Hauptverhandlung. Während sich der Lehrer Heyde während der Osterferien in seiner Heimat Zwida befand, wurde er auf Antrag der Staatsanwaltschaft Leipzig verhaftet, weil Frau Koschinsky angezeigt hatte, daß er sich an ihrer Tochter, deren Klassenlehrer er war, in unsittlicher Weise vergangen habe. Die Erörterungen ergaben, daß der Lehrer mit dem Mädchen niemals etwas Unrechtes zu thun gehabt habe, sondern der eigene Stiefvater des Mädchens; dieser hatte seine Stieftochter gezwungen, ihren Lehrer fälschlicher Weise zu beschuldigen. Koschinsky hatte auch seine Frau angestiftet, gegen den Lehrer Anzeige zu erstatten. Auf Grund einer geheimen Sitzung wurde Koschinsky wegen Mißhandlung und Anstiftung zu wissenschaftlich falscher Anschuldbigung zu 6 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Frau Koschinsky erhielt wegen wissenschaftlich falscher Anschuldbigung 2 Jahre Gefängnis zubiikt, während das Schulmädchen Muntelt wegen verleumderischer Beleidigung mit 2 Wochen Gefängnis davonkam. Dem Lehrer Heyde wurde Publikations-Befugnis im „Leipziger Tageblatt“ zugesprochen.